



Der Muscat Bleu reift ein Jahr im Eichenfass

Hobbywinzer Holger Wieditz aus Jestädt

Das Bundesland Hessen ist eins der größten Weinanbaugebiete in Deutschland. Eigentlich ist der Böddiger Berg bei Felsberg im Schwalm-Eder-Kreis das nördlichste Weinanbaugebiet von Hessen. Doch Holger Wieditz setzt da noch einen drauf. Der 70-Jährige aus Jestädt hat sich dem Weinbau verschrieben. Rund 90 Rebstöcke nennt er sein Eigen.

Als er Rentner wurde, begann er, sein Hobby richtig auszuleben. Seit 20 Jahren ist er als Weinbauer unterwegs. Zwei bis drei Jahre haben damals die gekauften Rebstöcke gebraucht, ehe sie anfangen, Früchte zu tragen, erzählt er.

Im Herbst und im Frühjahr müssen die Rebstöcke beschnitten werden und zwischen durch muss man ein Auge auf sie haben – ohne Herzblut geht es da nicht. 200 Liter füllt er jährlich ab. Vier Weinsorten keltert er: „Muscat Bleu“ mit seinen dunkelblauen Trauben ist sein Renner. „Regent“ mit seinen tiefroten Gourmet-Trauben; „Phönix“ – eine süße goldgelbe Muskatellertraube und „Rosella“, eine kernlose Edel-Tafel-Traube. In einem Eichenfass reift der Muscat Bleu ein Jahr lang heran. Muscat Bleu ist eine früh reifende Rotweinsorte und zeigt im Geschmack einen angenehmen würzigen Muskaton. Alle seine vier Weinsorten haben eine hohe Resistenz gegen echten und falschen Mehltau. Schon im ersten Jahrtausend wurde in Jestädt Wein

angebaut. Rund fünf Hektar wurden damals am Steilhang mit Südhänge am Radweg zwischen Jestädt und Albnungen bewirtschaftet. Nachweisen kann man, dass im Jahr 1738 acht Winzer im Ort ansässig waren. Holger Wieditz hatte auch schon mal damit geliebäugelt, die Jestädter Weinberge zu reaktivieren. Aber mit 70 Jahren reichen dem Hobby-Winzer die 90 Stöcke, die er hat – das ist überschaubare Arbeit.

red/salz



Weinbau aus Leidenschaft: Holger Wieditz baut in Jestädt vier Weinsorten an und keltert sie. FOTO: PRIVAT

Platz für Winterdienst muss frei bleiben

Drei Meter Mindestmaß für Straßenbreite

Rund 3500 Autos sind auf Meinharder Bürger zugelassen. Rund 12,5 Quadratmeter werden für einen parkenden Pkw beansprucht. Hochgerechnet ergibt das eine Gesamtfläche von 43 750 Quadratmeter für die 3500 Pkw – also eine Fläche von sechs Fußballfeldern.

Ein großer Teil der Bürger hält Garagen und Stellplätze für seinen Pkw auf dem eigenen Grundstück vor. Ein Teil der Bürger nutzt jedoch die öffentlichen Straßen zum Parken.

Dass letztlich parkende Autos am Fahrbahnrand auch dazu dienen, den Verkehrsfluss in der Straße zu entschleunigen ist bekannt. Dass aber auch nicht ordnungsgemäß abgestellte Fahrzeuge Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr, des Rettungsdienstes, der Müllabfuhr und des nun zum Einsatz kommenden Winterdienstes behindern, hat jeder Führerscheininhaber in der Fahrschule gelernt.

Mindestens drei Meter müssen für den fließenden Verkehr frei bleiben. Beim Parken im Kreuzungs- und Einmündungsbereich müssen fünf Meter gemessen vom rechten Schnittpunkt der beiden Straßen frei bleiben.



Der ruhende Verkehr wird in Meinhard künftig auch überwacht. FOTO: PRIVAT

Friedwald Jestädt wächst

Förderverein gestaltet Teil des Friedhofes neu

Veränderungen in der Lebensgestaltung, im Beruf, in der Mobilität und im Umgang mit der Natur haben auch erhebliche Auswirkungen auf unsere Bestattungskultur. Traditionelle Bindungen an Familie und Heimat verändern sich. Die Nachfrage nach Urnenbeisetzungen, aber auch nach einer Bestattung in einem Friedwald steigen seit Jahren. Anregungen von Bürgern und Überlegungen im Friedhofsausschuss führten zu der Idee eines Baum-Gräbeldes.

Der Förderverein Jestädt wurde gebeten, Planungen zur Ausgestaltung und Finanzierung anzustellen. Dadurch entstand die Idee, den großen Jestädter Friedhof anteilig in einen Friedwald umzuwandeln, dem steigenden Bedarf nach Urnenbeisetzungen (auch anonym) nachzukommen und ihn gleichzeitig naturnah zu gestalten.

Am Samstag, 13. November 2021, wurde durch Mitglieder der Jestädter Vereine tatkräftig eine größere Fläche des Friedhofes mit Bäumen bepflanzt. Zuvor hatte der Bauhof der Gemeinde Meinhard umfassend überalterte Hecken und trockene Bäume entfernt. Durch die Neupflanzungen von Haibuchen, Roteichen, Platanen, Amber, Felsenbirnen etc.



Bäume werden gepflanzt, die in den nächsten Jahren zu einem Friedwald wachsen sollen. FOTO: PRIVAT

wurden der Anteil des Friedhofes naturnah gestaltet und die Voraussetzungen für anonyme Bestattungen oder Urnenbeisetzungen mit erdlicher Steinabdeckung neu geschaffen.

Dank der fachlichen Zuarbeit der Baumschule Walter wurden Bäume ausgewählt, die in Wuchs und Robustheit den zukünftigen klimatischen Anforderungen und den örtlichen Gegebenheiten gewachsen sind.

Zur Finanzierung des Projektes „Friedwald Jestädt“ hat der Förderverein verschiedene Wege aufgetan. So hat das hessische Umweltministerium das Jestädter Projekt als förderungswürdig eingestuft

und 2000 Euro als Startkapital zur Verfügung gestellt. Ein Spendenaufruf an die Jestädter Bürger erbrachte nahezu die gleiche Summe. Ein deutliches Zeichen, dass das Thema Bestattung und Erinnerung viele berührt. Zudem ist für viele ein Besuch des Friedhofes über das Gedenken hinaus auch ein Ort der Begegnung und des Austausches, so manches Schwätzchen findet hier auf einer der Bänke statt.

Der Vorsitzende des Fördervereins Jestädt, Olaf Templin, bedankt sich ganz herzlich bei allen Spendern, bei allen ehrenamtlichen Helfern aus den Vereinen, die bei dem Projekt tatkräftig mit angepackt und auch ihr Arbeitsgerät (einschließlich Bagger) eingesetzt haben. Es herrschte trotz herbstlichen Nieselregens eine tolle, engagierte Arbeitsatmosphäre. Die abschließende Verpflegung durch den Heimatverein Jestädt war voll verdient. Das Projekt „Friedwald Jestädt“ ist damit noch nicht abgeschlossen, die positive Resonanz durch die Bürger motiviert zum Weitermachen. Wer sich bei der Bepflanzung und Gestaltung des Friedhofes beteiligen oder spenden möchte, kann dazu mit dem Förderverein Verbindung aufnehmen.

red/salz

Kunstwerk kommt wieder nach Hause

Ölgemälde der Kirchstraße findet neuen Platz im Grebendorfer Rathaus

Die Kirchstraße im Meinharder Ortsteil Grebendorf hatte der Kunstmaler Erich Stieff seinerzeit, nämlich im Jahr 1939, in einem Ölgemälde festgehalten. Dieter Lüders hatte das Bild der Meinharder Kirchstraße jetzt in einem Abstellraum seines Hauses in Marburg wiederentdeckt und es der Gemeinde Meinhard kostenlos angeboten.

Meinhardts Bürgermeister Gerhold Brill freut sich, dass damit das Gemälde von zeitgeschichtlichem Wert wieder in seine Heimat zurückkehrt und verspricht dem Schenker einen würdevollen Platz für das Bild im Rathausflur in Grebendorf.

Der Maler Erich Stieff war ein echter Sandhase und langjähriger Angestellter der damals selbstständigen Gemeinde Grebendorf.

Damit erhält die von Erich Stieff gemalte Gesamtansicht von Grebendorf im Rathausflur nun Gesellschaft.



Die Kirchstraße in Grebendorf: Diese Ansicht der Kirchstraße malte Erich Stieff 1939. Jetzt kehrt das Bild nach Grebendorf zurück. FOTO: PRIVAT

Corona-Schutzmaßnahmen in Meinhard

Diese Regeln greifen ab sofort in öffentlichen und privaten Bereichen

Folgende Regeln gelten jetzt zum Schutz vor Coronainfektionen:

Kontaktbeschränkungen: für Umgeimpfte: Ab sofort dürfen sich maximal zwei Hausstände im öffentlichen Raum treffen, dies gilt auch als Empfehlung für den privaten Raum. **In Innenräumen:** Bis 10 Personen

ist keine Regelung erforderlich. Ab 11 bis 100 Personen gilt 2G (geimpft oder genesen) sowie ein Abstands- und Hygienekonzept.

Im Freien: Bis 10 Personen ist keine Regelung erforderlich. Ab 11 bis 100 Personen greift ein Abstands- und Hygienekonzept.

Bei Gottesdiensten und anderen religiösen Zusammenkünften in Innenräumen wird die Anwendung der 3G-Regeln dringend empfohlen. **Im Rathaus** in Grebendorf gilt 3G, Termine nur nach Vereinbarung. Das Haus ist für Besucherverkehr geschlossen. Das Gleiche gilt für die Außen-

stellen der Verwaltung. **Silvester:** Aufgrund der steigenden Infektionszahlen stehen die Bürgerhäuser und Dorfgemeinschaftshäuser im sozialen Bereich nicht für Silvesterfeiern zur Verfügung. **Die Jugendräume** bleiben bis 31. Januar geschlossen.

red/salz